



Brüssel, 10. September 2007

Inge Gräßle (EVP-ED/CDU):

"Lifting" für das Europaviertel: Statt Neuausrichtung der Gebäudepolitik macht Kommission weiter wie gehabt

Unklare Rolle des belgischen Immobiliensonderberaters von Kommissar Kallas

"Mehr Fragen als Antworten" sieht die EVP-ED-Koordinatorin im Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments, Inge Gräßle (CDU), in der Ankündigung von Kommissar Kallas, die Gebäudepolitik der EU-Kommission in Brüssel neu ausrichten zu wollen und umfangreiche Sanierungsmaßnahmen zur Belebung des Europaviertels ins Auge zu fassen. "Die EU-Kommission ist nicht der Gemeinderat von Brüssel", so die Europaabgeordnete. "Statt das teure Europaviertel zu meiden, wie dies der Europäische Rechnungshof in einem Sonderbericht empfiehlt, setzt die Kommission weiter auf dieses Viertel". Die Reduzierung ihrer 61 Gebäude auf 50 sei nicht die erwartete Neuausrichtung. Das Bekenntnis zu Provisorien und einem 'Weiter so' in ihren 'Vereinigten Hüttenwerken' könne es nicht sein. Leider hinterfrage die Kommission "ihren gigantischen Flächenbedarf nicht".

So gebe der Rechnungshof 35 Quadratmeter als durchschnittliche Fläche pro Beschäftigtem der EU-Institutionen an. "Das ist sehr viel und kostet richtig Geld. Anderswo wird mit weniger Quadratmetern verwaltet, auch im Europäischen Parlament", kritisierte Inge Gräßle. Dort liege die Norm pro Beschäftigtem bei 13,97 Quadratmeter. Zum Vergleich: Landesverwaltung Baden-Württemberg 15 Quadratmeter pro Beschäftigtem, Europäischer Fernsehkanal ARTE 12 Quadratmeter. Bedenken hat die CDU-Europaabgeordnete auch bei der angekündigten jährlichen Veröffentlichung des Raumbedarfs im Internet: "Der jetzt schon enge Brüsseler Markt kann sich damit perfekt einstellen und die Preise schon im Vorfeld anpassen", befürchtet Inge Gräßle.

Fragen stellten sich auch im Hinblick auf die Rolle des Sonderberaters von Kommissar Kallas für Immobilienfragen, Richard Boomer, ein in der Brüsseler Immobilienwelt engagierter und bestens vernetzter Immobilienunternehmer. Boomer berät Kallas in Immobilienfragen, u.a. auch für das Abkommen mit der Region Brüssel zur Belebung des Europaviertels, wie aus der Antwort der Kommission auf eine parlamentarische Anfrage von Inge Gräßle hervorgeht. Boomer ist laut belgischem Amtsblatt, "Moniteur belge", Geschäftsführer der Brüsseler S.A. Arlite zur Verwaltung von Immobilien, und gründete – wiederum laut "Moniteur belge" – 18 Tage nach seiner

Vertragsverlängerung durch Kallas am 1. April 2007 die Firma RE Partners zur Verwaltung vom Immobilienprojekten, Beratung und Bau mit Sitz in Brüssel.

"Kommissar Kallas hat zumindest Teilen der Brüsseler Immobilienwelt seit April 2006 Zugang zu exklusiven Informationen über die gesamten Immobilienvorhaben der Kommission gegeben. Die Auswirkungen sind überhaupt nicht abzuschätzen", so die EVP-ED-Koordinatorin im Haushaltskontrollausschuss. Kallas müsse sich ferner fragen lassen, welche Ratschläge er von dort bekommen habe, die ihm die dafür zuständige Kommissionsdienststelle, das OIB (Office for Infrastructure and Logistics) mit fast tausend Mitarbeitern, nicht geben konnte. Außerdem habe Kallas im Haushaltskontrollausschuss über Herrn Boomer bei einer Anhörung am 2. Mai versichert, dass der erst 46jährige Unternehmer sich aus allen Immobiliengeschäften zurückgezogen habe. Das belgische Amtsblatt gebe hier aber eine ganz andere Auskunft. "Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Beharren auf dem Europaviertel, dem weiterhin hohen Standard von 35 Quadratmetern pro Beschäftigtem und der Beratung durch Teile der Brüsseler Immobilienwelt", sagte Inge Gräßle. "Dieser Zusammenhang muss offen gelegt werden. Gerade der Kommissar, der für Transparenz beim Lobbying sorgen will, ist uns dies schuldig". Der Haushaltskontrollausschuss befasst sich am 12. September erneut mit der Gebäudepolitik der Kommission.

Für weitere Informationen:

Büro Dr. Inge Gräßle, MdEP, Tel.: +32 - 2 - 2847868